

DORFGESCHICHTEN

Vom Weltraum aus gesehen

BARBARA RÜCKER

ist Landschaftsgärtnerin und lebt seit drei Jahrzehnten in Spanien, zunächst in Katalonien und seit vielen Jahren in Torrox. Für SDA schreibt sie jede Woche über dortige Entwicklungen in Politik, Tourismus und Umweltschutz.



Gigantisches Projekt - die Urbanisation in der Satellitenaufnahme. :: SUR

Ja, das ist Las Moreras, heiß erträumt, großartig geplant, gigantisch daneben gegangen. Man spricht nicht gerne davon in Torrox. Nach Möglichkeit wird dieses Projekt nicht mehr erwähnt. Nur leider lassen sich diese Umweltschäden nicht mehr ungeschehen machen.

Im Jahre 2003, als Planierarbeiten, Bagger und Kräne noch das Bild um Torrox bestimmten, da wurde diese Bergzone, die nur für die natürliche Flora und Fauna und die örtliche Ziegenherde von Bedeutung war, mittels der Brachialgewalt großer Maschinen in Baugelände verwandelt. Entstehen sollte nach dem Willen der Planer und abgesehen von der Gemeindeverwaltung ein Projekt, das damals schon als unrealisierbar hätte erkannt werden müssen. Die Promotoren gingen aber mit vollem Werbeprogramm auf Tour. Damit löschten Sie etwaige Vorbehalte von vornherein aus.

Ökotourismus für Torrox, Reitschule, Reitsport, Golfschule, Golfplatz, Jachthafen, Ökologisches Wohnen, Obstbäume und Gemüseärten nur für die Bewohner der Anlage, große Waldflächen sollten neu entstehen zum Schutz der heimischen Vogelwelt. Als Krönung des Ganzen sollte das Projekt zum Schutze des Cha-

mäleons und zum besonderen Schutz der umgebenden Umwelt dienen. Das hörte sich doch phantastisch an. Für die Idee, dass in Torrox eine Schutzzone für das Chamäleon geplant war, da reisten ganze Delegationen von Umweltschutz-Funktionären an und tagten und tagten. Und bedanken sich heute noch auf ihrer Internetseite für die Einladung und die großartige Betreuung von Seiten der Promotoren vor zehn Jahren.

Es entstanden Infrastrukturmaßnahmen auf hohem Niveau. Großzügiger Straßenbau, unzählige Parkbuchten, alles mit seidenfeinem Beton gestaltet, Rabatten für den vorgesehenen Blumenschmuck wur-



Schatten der Vergangenheit - verrottende Infrastruktur. :: B.R.

den integriert, wertvolle Solitär-Straßenbäume wurden gepflanzt, Wasser und Abwassersysteme, Regenauffangbecken und alle Energieversorgung in attraktiven Natursteinobjekten untergebracht. Wunderbare Straßenlampen rundeten das Bild ab.

Nun fehlten nur noch die Kunden, für die Wohnblocks in die steilen Felshänge gebaut werden sollten. In dem Moment riss der Film. Nichts ging mehr. Das hatte keinen ursächlichen Zusammenhang mit der Immobilienkrise. Die potentiellen Interessenten brauchten nur ein einziges Mal die Strecke zwischen der Küstenstraße von Torrox-Costa und dem hochgelobten Schutzgebiet des Chamäleons hochzufahren, und sie kamen nie mehr wieder. Die Zufahrtsstraße führte vorbei an einer übel riechenden Kläranlage, (die immer noch vor sich hinstinkt, aber jetzt kommen da ja auch keine Kunden mehr vorbei), dann ging es weiter zu den senkrechten Bauplätzen, die aus den Felsen gemeißelt waren. Meerblick: Fehlanzeige. Während der Sommermonate blieb der kleine Ausschnitt, den man erahnen konnte, im Hitzedunst verborgen. Dafür unverbaubarer Blick auf die Autobahn.

Alle wird der Gedanke an das Brötchenholen zu Fuß ebenfalls abgeschreckt haben. Das konnten nur Alpinisten in Erwägung ziehen. Kommerzielle Einrichtungen waren ja für diese Felsenburgen im Naturschutzgebiet nicht vorgesehen. Nur Sport, den aber wiederum nur die jüngere Generation auszuüben in der Lage gewesen wäre. Das war kein Projekt für Senioren. Die hätten die Treppenanlagen zu ihren Wohnungen schon gar nicht erklimmen können und einsam überwintern in dieser abgelegenen Zone, eine grauenvolle Vorstellung. Nun wurde das gesamte Gebiet zu einem Selbstbedienungsladen für Baumaterial. Alles wird demoniert und gestohlen - die gußeisernen Kanaldeckel, alle Leitungen, die Lampen sind nur noch Fragmente. Gesteinsverschiebungen durch Witterungseinflüsse verbarrikadieren die Wege, die Natur übernimmt zügig wieder die Regie.

Zum Schluss noch ein paar Daten: 624.000m² de zonas verdes, viviendas ecológicas, ecoturismo, calidad medioambiental, Cuatro Suertes Promociones Puerto Torrox. Escuela de Golf Puerto Torrox Las Moreras. Constituida en 2003. Cuatro Suertes Golf-Hole S.L.: www.puertotorrox.com/cuatro-suertes-promociones.php. Das Video müssen Sie sich ansehen. Die Werbefritzen verstanden ihren Job. Davor habe ich die meiste Achtung. So ein Coup muss erst mal gelingen. Blenden, damals groß in Mode und tagesaktuell: Es wird weiter geblendet. Torrox wurde auf der Fitur in Madrid vorgestellt. Die Hausaufgaben dafür werden aber nicht gemacht. Internetseite: www.turismotorrox.es die wird vergessen zu füttern. Denken Sie an die Kuh, die ich am 01.03.2012 in den Dorfgeschichten vorgestellt hatte. Die ist inzwischen leider auch verhungert. Der zuständige Bauer hat es zu spät gemerkt.

KÜSTENGEFLÜSTER

Sag mir, wo die Arquetas sind...

GABRIELE HEFELE

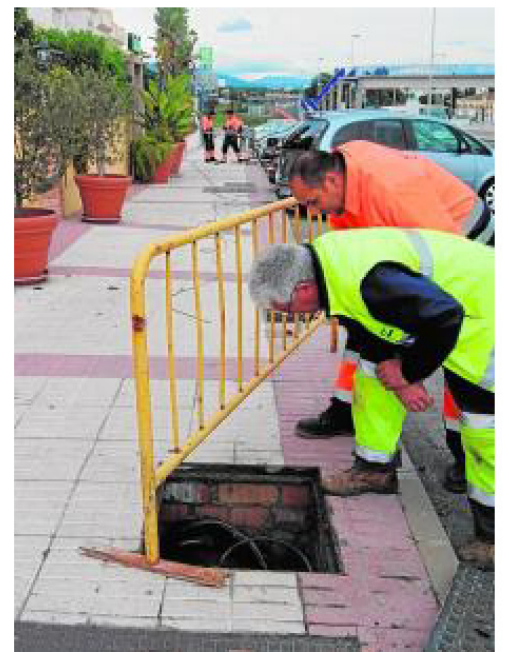
lebt seit 2000 auf einer Finca in Manilva. (Mehr dazu unter <http://historiette.jimdo.com>) An dieser Stelle schreibt sie alle zwei Wochen über das Geschehen an der westlichen Costa del Sol.



Denn nur dann kannst Du deine Autofelgen schützen oder Dich selbst beim nächtlichen Spaziergang vor einem bösen Sturz! Wir haben uns ja nicht nur an die vielen Immobilienruinen des letzten spanischen Größenwahns gewöhnt, sondern auch daran, dass die zu diesen Geisterurbanisationen geplanten vierspurigen Hollywood-Boulevards nicht nur einspurig sind, sondern auch ziemlich verrottet. Sie sind nur halbfertig geworden und ich rede nicht einmal von den Schlaglöchern, wo sich die Natur ihren Urzustand zurück erobert, sondern auch von den Revisionschächten, die nun halbfertig und offen an den Seiten oder oft auch in der Mitte der Fahrspur ihr Dasein fristen. Wenn man Glück hat, dann hat irgendein Gutmeinender einen roten Stab hineingesteckt - aber nur, wenn man Glück hat. Mich hat das sage und schreibe schon zwei rechte Autofelgen gekostet. Gut, eine geht auf mein Konto - da hätte ich die Fallgrube auf dem Weg hoch zu unserer Finca kennen können, so nach dem Motto: «Tausendmal mal passiert und 1000mal ist nix passiert, aber das 1001. Mal, da hat es 'bumm' gemacht!»

Ach ja und dann die Fahrbahnschwellen überall. Die haben mich auch schon eine Ölwanne gekostet. Ich habe nunmal keinen hochgelegten Lkw oder Vierradkastenwagen. Was sollen diese Hindernisse denn? Auf Straßen, die man wegen der oben geschilderten Schlaglöcher eh im langsamen Slalom erschleichen muss. Die sind schon sehr unhöflich gegenüber all den Jaguar- und Ferrarifahrern aus Puerto Banús!

Aber Autofahrer, kommst Du ins angeblich reiche (West-)Deutschland, dann geht es Dir auch nicht besser: Schlaglöcher, wohin man sieht! Aber an die bist Du dann ja gewöhnt.



Was meinen Sie dazu? Beteiligen Sie sich an der Diskussion, schreiben Sie uns Ihre Meinung unter dem Stichwort 'Dorfgeschichten' per E-mail, Fax oder Post: info@surdeutsch.com, Fax: 952 020 293 oder per Brief an die Adresse: Avda. Dr. Marañón, 48, 29009 Málaga. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor.